



Abend =

Zeitung.

275.

Dienstag, am 17. November 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Das Weib des Erhängten.

(Fortsetzung.)

III.

Die Capilla.

Ueber die Thüre der Capilla sollte man in der That die berühmten Worte schreiben:

Lasciate ogni speranza, voi ch'entrate. *)

In Spanien ist diese Capilla der letzte Aufenthalt jedes zum Tode Verurtheilten vor der Hinrichtung. Hat er erst die Schwelle dieser unglückseligen Wohnung überschritten — so geht er nur noch ein Mal über dieselbe zurück — wenn er den Weg zum Richtplatz antritt.

Aber welche Leiden hat er vor dieser Hinrichtung, welche hier seine einzige Perspective bildet, an diesem Orte zu bestehen! Er wird zwei Tage hier bleiben — zwei Tage, acht und vierzig Stunden des Daseyns, das ist sehr wenig, — aber wie viele Jahre, wie viele Jahrhunderte der Qualen liegen in jeder dieser Stunden! Zähler nach und berechnet, wenn Ihr dazu den Muth habt. — Indessen liegt diesem langen vorbereitenden Todeskampfe vielleicht Mitleiden für den Verurtheilten zum Grunde — vielleicht will man den Menschen abmagern, herabstimmen, alle seine Kräfte und alle seine Schmerzen vorhinein erschöpfen, damit

*) Laßt jede Hoffnung zurück, Ihr, die Ihr hier eintretet.

man eigentlich nur eine Leiche auf das Schaffot zu führen habe! — Welch unmenschliches Mitleid wäre ein solches!

Ich war dem Armen in die Capilla gefolgt. — Dieses Grab, worin man lebende Menschen begräbt, besteht aus zwei, jedem Strahle des Tages unzugänglichen Gemächern. In dem ersten halten sich die barmherzigen Brüder auf, welche nicht unmittelbar mit dem Missethäter gerade beschäftigt sind; das einzige Möbel ist eine Bank, eine brennende Laterne steht auf dem Boden. Das zweite Gemach ist kleiner und niedriger, ein längliches Viereck von 6 Fuß Länge auf 4 Fuß Breite. Links am Eingange steht ein einfacher kleiner Altar mit weißem Leinen bedeckt, mit einem hölzernen Crucifix und vier brennenden Kerzen geschmückt. Darüber hängen an der Wand einige Muttergottesbilder. Dem Altar gegenüber stehen zu beiden Seiten eines sehr reinlichen Bettes zwei Stühle. Das sind sämtliche Möbeln. Hier fehlt nichts. Das zweite Gemach vorzüglich, das Schlafgemach, ist beinahe comfortable. Freilich bedarf ein Mann, der noch zwei Tage und zwei Nächte zu leben hat, sehr nothwendig eines guten Bettes! — Ach! er schlafe, der Unglückliche, wenn er schlafen kann! Man wiege ihn, man schlafte ihn ein, damit er diese zwei Tage und zwei Nächte wenigstens verschlafe, wie furchtbar und schauerhaft auch sein Erwachen immer seyn möge.

In dem Augenblicke, wie Guzman, von zwei barmherzigen Brüdern geführt, das zweite Gemach der